

Newsletter

Psychosoziale News

Kurzmitteilungen Nr. 78 / 2015

der

Landesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie-Erfahrener Niedersachsen e.V., (LPEN e.V.)

vom Freitag, den 06. Februar 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

hier die aktuellen Online-News rund um die Themen Psychiatrie, Soziales, Selbsthilfe und Gesundheitswesen:

Die Mitgliederversammlung 2015 der Landesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie-Erfahrener Niedersachsen e.V. (LPEN e.V.) wird voraussichtlich **am Samstag, den 11. April 2015 in Hannover im Freizeithaus Lister Turm** stattfinden. Weitere Infos unter "Termine" auf der website: www.lpen-online.de und bei Ronald Kaesler, Tel. 0 42 21 / 5 37 14.

Der **1. Selbsthilfetag im Jahr 2015 des Landesverbandes Psychiatrie-Erfahrener NRW e.V.** findet am **Samstag, den 21.03.2015 in Köln** unter dem Motto: **>>Leben und Krisen meistern<<** statt. Nähere Informationen auf der website: www.psychiatrie-erfahrene-nrw.de

Den **aktuellen Tätigkeitsbericht des Jahres 2014 der LPEN e.V.** lesen Sie unter: <http://www.lpen-online.de/index.php/taetigkeitsberichte/2014>

Website des BMG neu gestaltet. Die Homepage des Bundesgesundheitsministeriums erscheint ab sofort in einem neuen Design. Nach wie vor finden Sie hier aktuelle Informationen zu den Themenbereichen der Gesundheitspolitik: www.bundesgesundheitsministerium.de

Welche Medikamente gibt es gegen Depressionen und wie wirken sie? Menschen mit einer Depression fallen über mehrere Wochen oder Monate in ein emotionales Tief, aus dem sie oft keinen Ausweg sehen. Antidepressiva können dann helfen, das eigene Leben wieder in den Griff zu bekommen. Wir informieren darüber, welche Wirkstoffe es gibt, wie sie wirken, wie gut sie helfen und vor einem Wiederauftreten schützen.

<http://www.gesundheitsinformation.de/nl.2125.de.html?part=behandlung-yj>

Ein 672-seitiger **Ratgeber für Menschen mit Behinderungen**, Ausgabe 2014 kann unter der Best.-Nr. A 712 beim Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, in 18132 Rostock kostenlos bestellt werden.

Welche Erfahrungen machen Betroffene mit Antidepressiva? Erfahrungen anderer sind oft nützlich. Auch in gesundheitlichen Fragen können sie helfen, eine eigene Entscheidung zu treffen – etwa, ob man ein Medikament gegen Depressionen nehmen möchte oder nicht. Lesen Sie über gute und weniger gute Erfahrungen mit Antidepressiva, über typische Vorbehalte und Anwendungsprobleme. Außerdem: Welche Informationen wünschen sich Menschen, die Antidepressiva nehmen, von ihrer Ärztin oder ihrem Arzt?

<http://www.gesundheitsinformation.de/nl.2125.de.html?part=lebenundalltag-b5>

➔ **Kurzmeldungen:**

1. BeB: Psychiatrie-Jahrestagung 2015

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe (BeB): Vom 15. bis 16. April 2015 findet in Erkner bei Berlin die Psychiatrie-Jahrestagung des BeB statt. Das Thema ist in diesem Jahr: „Verantwortung in der Region übernehmen – Soziale Psychiatrie in Zeiten von Umbrüchen“. Zum Programm (PDF-Download):

<http://www.beb-ev.de/wp-content/uploads/2014/11/Psychiatrie-Jahrestagung-2015.pdf>

2. Vorschlagsverfahren zur Weiterentwicklung des Pauschalierenden Entgeltsystems für die Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP)

Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK): Noch bis zum 31.3.2015 ermöglicht das „Vorschlagsverfahren zur Einbindung des medizinischen, wissenschaftlichen und weiteren Sachverständigen bei der Weiterentwicklung des PEPP-Systems (PEPP-Vorschlagsverfahren) für das Jahr 2016“ allen Beteiligten, sich konstruktiv an der Weiterentwicklung des pauschalierenden Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen zu beteiligen.

<http://www.g-drg.de/cms/PEPP-Vorschlagsverfahren>

3. Versorgung psychisch Kranker: Ärzte und Therapeuten Hand in Hand

Ärztezeitung: Ob psychisch kranke Patienten tatsächlich die für sie richtige Versorgung erhalten, hängt bislang zu häufig von Zufällen ab. Ein von KBV und Verbänden entwickeltes Vertragsmuster setzt auf Koordination und Kooperation. Jetzt sind die Kassen am Zug.

http://www.aerztezeitung.de/politik_gesellschaft/berufspolitik/default.aspx?sid=877353&cm_mmc=Newsletter_-_Newsletter-C_-_20150120_-_Berufspolitik

4. Psychische Störungen: Wenn Reden allein die seelische Not nicht lindert

Die Welt: Psychotherapie oder Medikamente – was ist besser? Bei schweren psychischen Störungen sind Psychopharmaka oft die erste Wahl. Meist wirkt aber eine Kombination aus Arzneien und Therapie besonders gut.

<http://www.welt.de/gesundheit/psychologie/article136107274/Wenn-Reden-allein-die-seelische-Not-nicht-lindert.html>

5. Schizophrenie-Patienten: Genveränderungen beeinflussen Nervenzellen

Informationsdienst Wissenschaft: Bei Schizophrenie-Patienten haben Wissenschaftler des Universitätsklinikums Heidelberg zehn bisher unbekannte Genveränderungen entdeckt. Das betroffene Gen liefert den Bauplan für ein Gerüstprotein, das so genannte SHANK2-Protein, das eine entscheidende Rolle bei der Signalweitergabe zwischen Nervenzellen spielt.

<http://idw-online.de/de/news619849>

6. Alkohol und Arbeit: Erlösung vom Stress

Süddeutsche Zeitung: Nur Versager sind Säufer? Von wegen: Die Ehrgeizigen, die viel arbeiten, neigen eher zu riskantem Alkoholkonsum als Menschen, die nur 37 Arbeitsstunden pro Woche mit ihrem Job zubringen.

<http://www.sueddeutsche.de/gesundheit/alkohol-und-arbeit-erloesung-vom-stress-1.2302354>

7. Krank nach dem Trauma

Süddeutsche Zeitung: Eine Posttraumatische Belastungsstörung fördert die Entstehung von Diabetes: Frauen weisen ein fast doppelt so hohes Risiko auf, später zuckerkrank zu werden, wenn sie mit einer traumatischen Situation konfrontiert waren.

<http://www.sueddeutsche.de/gesundheit/medizin-krank-nach-dem-trauma-1.2293383>

8. Depressionen Eine Allergie auf das moderne Leben?

Stern: Jeder fünfte Bundesbürger erkrankt einmal im Leben an einer Depression. Das eigene Immunsystem könnte bei manchen Betroffenen Mitauslöser sein. Ein möglicher Ansatz für neue Therapien.

<http://www.stern.de/gesundheit/depressionen-eine-allergie-auf-das-moderne-leben-2163971.html>

9. Psychische Erkrankungen: „Wenn Depression Krebs wäre“

Spektrum der Wissenschaft: Obwohl die Depression zu den weltweit am weitesten verbreiteten Erkrankungen gehört, hinken Wissenschaftler in ihrer Erforschung anderen Feldern wie der Krebsforschung hoffnungslos hinterher. Doch das könnte sich bald ändern.

<http://www.spektrum.de/news/wenn-depression-krebs-waere/1327123>

10. Borderline: Von der Achterbahnfamilie zur Leuchtturmfamilie

Deutsche Gesellschaft für soziale Psychiatrie (DGSP): Vom Chaos zur Klarheit – Erfahrungen zum Umgang mit Borderline-Erkrankungen

http://www.dgsp-ev.de/fileadmin/dgsp/pdfs/Artikel_Soziale_Psychiatrie/Von_der_Achterbahnfamilie_zur_Leuchtturmfamilie_B._Jung_.pdf

11. Schulen brauchen deutlich mehr Psychologen

Pharmazeutische Zeitung: Lern- und Verhaltensschwierigkeiten, Streit, Ängste und Gewalt an Schulen – um die Sorgen und Konflikte von Schülern und Lehrern kümmern sich Schulpsychologen. Doch die wenigen Experten sehen sich bundesweit mit immer mehr und größeren Problemfällen konfrontiert, wie eine Umfrage der Deutschen Presse-Agentur ergab.

http://www.pharmazeutische-zeitung.de/index.php?newsletter=2015_01_19/NL&id=55977

12. Maßregelvollzug: Glücksfall Forensik?

ARD Radio: Menschen, die aus einer psychischen Erkrankung heraus zum Brandstifter, Dieb oder Gewalttäter geworden sind, gelten als nicht schuldig. Oft verbringen sie Jahre der Sicherung und Therapie im Maßregelvollzug.

<http://www.ardmediathek.de/radio/WDR-5-Neugier-gen%C3%BCgt-Das-Feature/Gl%C3%BCcksfall-Forensik-14-01-2015/WDR-5/Audio-Podcast?documentId=25854830&bcastId=19337240>

13. Drogenbeauftragte: Kein Alkohol in der Schwangerschaft !

Auf seiner Sitzung am 14. Januar 2015 hat sich der Ausschuss für Gesundheit des Deutschen Bundestags mit dem Thema Fetales Alkoholsyndrom befasst und hierzu Sachverständige befragt. Die Experten aus den Bereichen Medizin, Geburtshilfe und Selbsthilfe machten deutlich, dass es trotz erster Erfolge noch erheblichen Handlungsbedarf gibt.

Marlene Mortler: „Es ist gut, dass wir fraktionsübergreifend das Thema „Fetales Alkoholsyndrom“ in den Fokus rücken, sind doch diese Erkrankungen zu 100% vermeidbar. Nach meiner

Jahrestagung zum Thema im vergangenen Dezember hat jetzt auch das gestrige Expertengespräch einmal mehr klar gemacht: Wir dürfen in unseren Anstrengungen mit Blick auf Prävention, Diagnostik und Behandlung des fetalen Alkoholsyndroms nicht nachlassen. Ich werde mit der neuen Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung eine Kampagne anregen, die Alkohol als vernetztes Problem in unserer Gesellschaft in den Mittelpunkt rückt: ob Alkohol in der Schwangerschaft oder in sensiblen Arbeitsbereichen: hier muss immer null Promille gelten!“

Hier finden Sie unsere Pressemitteilung und weitere Informationen:

<http://drogenbeauftragte.de/presse/pressemitteilungen/2015-01/expertengespraech.html>

Das war`s für heute. Ich hoffe unser Newsletter war für Sie interessant.

Kritik und Anregungen ? Schreiben Sie einfach eine Email an: ronald.kaesler@ewetel.net

Weitere Informationen und Angebote finden Sie auf unserer Website: www.lpen.online.de

Mit freundlichen Grüßen

Ronald Kaesler

